

Anregungen für den Kindergottesdienst am 05.09.2026

## Ein unbarmherziger Verwalter

### Vergeben macht frei

Matthäus 18,21–35

#### Darum geht's


Warum ist für Jesus Vergeben so wichtig?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

#### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p><b>Die Fährte aufnehmen</b></p> 	<p><b>Spiel: „Ich vergebe dir“</b></p> <p>L schreibt „Ich vergebe dir“ an die Flipchart und fragt die Kinder, wann man diesen Satz sagt und was er bedeutet.</p> <p>Dann stellt L eine Stehleiter auf und bringt an der untersten Stufe ein mit „SCHWER“ und an der obersten ein mit „LEICHT“ beschriftetes Schild an. Dann nennt L Beispiele für Verhaltensweisen anderer. Die Kinder erhalten Holzkegel oder Spielfiguren und stellen diese jeweils auf die Stufen, je nachdem, wie leicht oder schwer ihrer Meinung nach im beschriebenen Fall das Vergeben fällt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Jemand nimmt sich deinen Lieblingsstift, ohne zu fragen.“</li> <li>• „Jemand tritt dir auf den Fuß.“</li> <li>• „Jemand verrät deine Geheimnisse.“</li> <li>• „Jemand will sich mit dir treffen, kommt aber nicht.“</li> <li>• „Jemand lügt dich an.“</li> <li>• „Jemand drängelt sich vor.“</li> <li>• „Jemand lacht dich vor allen anderen aus.“</li> <li>• „Jemand klaut dir Geld.“</li> <li>• „Jemand zerkratzt ein Auto und sagt, dass du es warst.“</li> </ul>	<p>Flipchart, Stift          Stehleiter          2 Schilder          (Beschriftung:          „SCHWER“ und          „LEICHT“)          Pro Kind 1 Holzkegel          oder 1 Spielfigur</p>
--	--	---

## Der Bibel- spur folgen



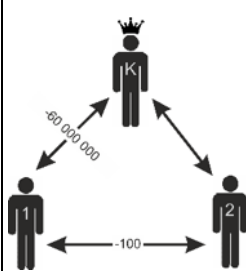
### Zur Bibelgeschichte hinführen

L wertet das Voting der Kinder aus und erklärt dann: „Manchmal ist es schwer, zu vergeben, manchmal leicht. ‚Vergeben‘ bedeutet nämlich, einen Anspruch aufzugeben. Man gibt den Anspruch auf Wiedergutmachung eines Schadens auf. Das Wort ‚verzeihen‘ hat eine ähnliche Bedeutung: Man verzichtet auf das Recht, böse zu sein und sich zu rächen. Wie wichtig das Vergeben für Jesus ist, hören wir heute in der Bibelgeschichte.“

### Die Bibelgeschichte erleben

L liest mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 58 ff.).

Danach zeichnet L die drei Hauptfiguren des Gleichnisses an die Flipchart: König, Verwalter 1, Verwalter 2 (siehe Skizze). Alle Figuren sind mit Pfeilen verbunden. Allerdings sind zwei Pfeile durch die jeweilige Schuldenhöhe als Minusbetrag unterbrochen (zum ungefähren heutigen Gegenwert und zur Berechnung der Tilgungszeiträume siehe „Umrechnung der geschuldeten Beträge in Euro/Franken“). L erklärt die Skizze:



„Zwischen dem König und Verwalter 1 stand eine Schuld von 60 Millionen Denaren. Wenn man den damaligen Tagesverdienst von 1 Denar zugrunde legt, hätte der Verwalter mehr als 164.383 Jahre gebraucht, um diesen Betrag zurückzuzahlen.“ L schreibt „164.383 Jahre“ neben die Figur von Verwalter 1 und fährt fort: „Zwischen Verwalter 1 und Verwalter 2 stand eine Schuld von 100 Denaren. Diese Summe wäre in 100 Tagen, also ca. 3 Monaten, zurückzahlbar gewesen.“ L schreibt „100 Tage“ neben die Figur von Verwalter 2.


Dann fragt L die Kinder:

- „Wie fühlte sich Verwalter 1 mit seinen Schulden?“
- „Wie fühlte sich der König mit seinen Forderungen?“
- „Was bedeutete für beide der Schuldenerlass?“
- „Wie fühlte sich Verwalter 2 mit seinen Schulden?“
- „Wie fühlte sich Verwalter 1 mit seinen Forderungen?“
- „Was hätte ein Schuldenerlass für beide bedeutet?“

Heft „Schatzkiste“

Flipchart, Stift

	<p><b>Über Fragen nachdenken</b></p> <p>L liest mit den Kindern noch einmal die Antwort von Jesus auf S. 59 (oben) und lässt sie das Ergebnis von sieben mal sieben ausrechnen.</p> <p>Dann fordert L die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Vergebung ist wichtig, weil Schuld unsere Beziehungen zerstört. Gott repariert unsere Beziehung zu ihm, indem er alles vergibt. Wir geben diese Vergebung weiter an Menschen, die uns Unrecht tun (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	Heft „Schatzkiste“
<p><b>Im Heutelanden</b></p> 	<p><b>„Bibelentdecker-Quiz“ (S. 62)</b></p> <p>L liest mit den Kindern den fehlerhaften Text.</p> <p>Wie schwer war es, diesen Text zu entziffern? Wie kommt es, dass man den Sinn erfasst, obwohl so viele Fehler in den Sätzen stecken?</p> <p>Die Kinder äußern ihre Gedanken dazu. L erklärt, dass wir die richtigen Wörter kennen sowie den Zusammenhang erfassen und dadurch den Sinn ergänzen.</p> <p>L überträgt dieses Experiment auf das Leben: Fehler (Schuld) sollten nicht unser Zusammenleben zerstören. So wie Gott uns mit unseren Fehlern liebt, können wir immer wieder versuchen, uns trotz unserer Fehler zu verstehen.</p>	Heft „Schatzkiste“
<p><b>Einen Schatz finden</b></p> 	<p><b>WortSchatz (S. 63)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L verteilt elektrische Teelichter, die mit den Namen der Kinder beschriftet sind, öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann bittet L die Kinder, ihre Teelichter anzuschalten und um die Truhe zu legen. Je dichter das Teelicht eines Kindes an der Truhe liegt, desto mehr stimmt es dem Spruch zu.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen aus der Truhe nehmen. (Die elektrischen Teelichter werden in den folgenden Kindergottesdiensten wieder verwendet.)</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Elektrische Teelichter mit den Namen der Kinder</p>

<p><b>Kreativ werden</b></p> 	<p><b>Mit Farben gestaltetes Symbolbild</b></p> <p>L verteilt quadratische Zeichenblätter an die Kinder. Die Kinder gestalten mit Farben symbolische Bilder zum WortSchatz. L erklärt: „Wie ist das, wenn jemand ‚Ich vergebe dir‘ sagt? Wie ist das, wenn ihr es zu jemandem sagt? Drückt dieses Gefühl mit Farben aus. Wir werden aus den zusammengefügteten Quadraten dann ein gemeinsames Wandbild zum Thema Vergeben herstellen.“</p> <p>Man kann auch kleine quadratische Keilrahmen von den Kindern mit Acrylfarbe bemalen lassen und daraus ein Gesamtkunstwerk für den Gruppenraum herstellen.</p>	<p>Quadratische Zeichenblätter</p> <p>Farbstifte oder Farben und Pinsel</p> <p>Großer Plakatkarton zum Aufkleben der Bilder, Klebstoff</p> <p>Evtl. kleine Keilrahmen</p>
--	---	---

## Informationen zur Bibelgeschichte

Die Geschichte vom „Schalksknecht“ (in der Sprache Luthers ein Mensch mit herzloser und boshafter Gesinnung) gehört in den Kontext der Reden, die Jesus während seiner Wirkungszeit in Galiläa hält. Dabei spricht er über das Zusammenleben der Menschen, die ihm nachfolgen. Es geht unter anderem um Rangstreitigkeiten, gegenseitiges Ermahnen und Vergebungsbereitschaft.

Die Nachfrage von Petrus zeigt, dass das Thema Vergebung nicht neu ist. Auf der Grundlage von Amos 1,3–13 bzw. 2,1–6 lehren die Rabbiner, dass man die gleiche Verfehlung dreimal vergeben müsse: Gott vergebe dreimal, beim vierten Mal erfolge die Strafe. Man dürfe nicht gnädiger sein als Gott (vgl. Anmerkung in der MacArthur Studienbibel). Petrus erhöht in seiner Frage die Bereitschaft zur Vergebung auf sieben Male. Jesus sagt, dass es beim Vergeben gar keine Begrenzung geben solle, denn „siebzimal siebenmal“ (LUT) steht symbolisch für „unzählbar/unendlich“, also grenzenlose Vergebung.

Im Gleichnis wird das durch den Kontrast der Schuldenhöhe verdeutlicht. Der Verwalter schuldet dem König ein Vielfaches der Summe, die er selbst seinem Kollegen geliehen hat. Dennoch besteht der Verwalter unbarmherzig auf seiner Forderung und verliert die Gnade des Königs. Im übertragenen Sinn sitzt er im „Gefängnis der Unbarmherzigkeit“. Wer nicht vergeben kann, ist unfrei. An das in Schuld stehende oder für die Verletzung verantwortliche Gegenüber besteht eine ungute Bindung, die die Beziehung vergiftet. Vergeben bedeutet, dass man frei wird, indem man einen Anspruch fortgibt oder auf ein Recht verzichtet (= verzeihen).

Wir stehen also auf beiden Seiten der Schuld. Gott vergibt uns, um eine gute Beziehung zu ihm möglich zu machen. Und wir vergeben unseren Mitmenschen – aber nicht, um uns Gottes Barmherzigkeit zu verdienen, sondern weil uns die Kraft von Gottes vergebender Liebe dazu frei macht.

## Umrechnung der geschuldeten Beträge in Euro/Franken

1 Talent = 6.000 Denare; 1 Denar (= Tageslohn) = ca. 20 Euro/Franken  
(Quelle: Wikipedia, Artikel „Denarius“ sowie „Maße und Gewichte in der Bibel“)

Verwalter 1:

10.000 Talente Schulden x 6.000 = 60.000.000 Denare Schulden

60.000.000 Denare x 20 Euro/Franken = 1.200.000.000 Euro/Franken Schulden

Wenn pro Tag 1 Denar zurückgezahlt werden konnte:

60.000.000 Tage : 365 = 164.383 Jahre zur Schuldentilgung

Verwalter 2:

100 Denare Schulden x 20 Euro/Franken = 2.000 Euro/Franken Schulden

Wenn pro Tag 1 Denar zurückgezahlt werden konnte:

100 Tage = ca. 3 Monate zur Schuldentilgung

## Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



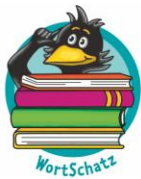
Die Worte  
„Ich vergebe dir“  
machen froh und frei.



Die Worte  
„Ich vergebe dir“  
machen froh und frei.



Die Worte  
„Ich vergebe dir“  
machen froh und frei.



Die Worte  
„Ich vergebe dir“  
machen froh und frei.



Die Worte  
„Ich vergebe dir“  
machen froh und frei.



Die Worte  
„Ich vergebe dir“  
machen froh und frei.